

Ein Wiederfund von *Parietaria judaica* L. in Westfalen

B. Robert und C. Schmidt, Dorsten

Das Mauerglaskraut, *Parietaria judaica*, besitzt seine Hauptverbreitung im Mittelmeerraum, dringt aber im Nordwesten Europas über Frankreich bis Irland und Schottland vor (vgl. Verbreitungskarte bei JALAS & SUOMINEN 1976). Die Nordostgrenze der geschlossenen Verbreitung bildet in Mitteleuropa der Rhein. In Deutschland beschränkt sich das Vorkommen auf Nieder- und Mittelrhein und einige Nebenflüsse. Eine Verbreitungskarte findet sich bei HEGI (1981).

Die ersten Meldungen für Westfalen gehen auf von Boeninghausen zurück. Er gibt die Art von Dorsten und Dülmen an (von BOENNINGHAUSEN 1824). Danach wurde die Art noch von Recklinghausen 1853 und von der Burg Blankenstein 1878 gemeldet (Lit. siehe b. RUNGE 1972). Seit etwa 100 Jahren liegen von den erstgenannten Fundorten keine Bestätigungen vor. Lediglich von der Burg Blankenstein wird die Art noch 1955 bestätigt und kann als eingebürgert gelten (RUNGE 1972).

Umsomehr überraschte der Wiederfund im Jahre 1983 in Dorsten (4307/2). Die Art besiedelt die Reste der Stadtmauer am Südwall. Dieser Bestand sei durch die folgende pflanzensoziologische Aufnahme charakterisiert:

Tab.1: *Parietarium judaicae* Arenes 1928
(Mauerglaskraut-Gesellschaft)

An einer 1,5m hohen, südexponierten, gemörtelten
Bruchsteinmauer. Datum 25.8.1985

Größe der Aufnahmefläche	2,25m ²
Deckung der Gesamtfläche	70%
Deckung durch Moose u. Flechten	10%

Kräuter:	
<i>Parietaria judaica</i>	4
<i>Asplenium trichomanes</i>	+
<i>Asplenium ruta-muraria</i>	r
Moose:	
<i>Tortula muralis</i>	1
Flechten	1

Es handelt sich um die Assoziation des *Parietarium judaicae* Arenes 1928. Diese wärmeliebende und frostempfindliche Gesellschaft findet sich nur im äußersten Westen Deutschlands in sehr geschützten Lagen der Flußbauen, wobei südexponierte, feuchte und stickstoffreiche Mauern oder Felsfüße besiedelt werden. Dies trifft auch auf den beschriebenen Bestand gut zu. Sonst ist das an-

sprachlosere *Cymbalaria muralis* Görs 1966 an entsprechenden Stellen weit verbreitet (OBERDORFER 1980).

Daneben zeigt die Art aber auch ruderale Ausbreitungstendenz. So kann man sie in Dorsten bereits in Kellerschächten und Pflasterfugen der Innenstadt beobachten (vgl. auch HEGI 1981). Eine Ausbreitung der Art, wie sie MENNEMA (1985) für die Niederlande beschreibt, hat in Westfalen jedoch nicht stattgefunden. Eine Nachsuche an den früheren Fundorten und an anderen Orten im westlichen Westfalen blieb bisher erfolglos. Das Verschwinden der Art ist z. Teil sicher auf die Sanierung oder das Abreißen der betreffenden Mauern zurückzuführen. Aus diesem Grund wurde in Dorsten die Stadtverwaltung über die Wuchsstelle informiert, um den Fortbestand der Art dort zu sichern.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Neidhardt (Dortmund), der die Artdiagnose bestätigte.

L i t e r a t u r

V. BOENNINGHAUSEN, C.M.F. (1924): Prodrromus Florae Monasteriensis Westphalorum, Münster. – HEGI, G. (1981): Illustrierte Flora von Mitteleuropa Bd. 3, Teil 1, Hamburg. – JALAS, J. & J. SUOMINEN (1976): Atlas Florae Europaeae Bd. 3, Helsinki. – MENNEMA, J., A.J. QUENÉ-BOTERENHOOD & C.L. PLATE (1985): Atlas van de Nederlandse Flora, Bd. 2, Utrecht. – OBERDORFER, E. (1977): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil 1, Stuttgart, New York. – RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens, Münster. – RUNGE, F. (1980): Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas, 6./7. Auflage, Münster.

Anschriften der Verfasser: Berthold Robert, Bestener Str. 235, 4270 Dorsten
Carsten Schmidt, Hardtstr. 42, 4270 Dorsten